

## Arzt gibt individuelle Anleitung zur Kur

Der spätere herzogliche Leibarzt Oswald Gabelkover (1539 bis 1616) war als Göppinger Stadtphysikus von 1563 bis 1580 auch für das Göppinger Sauerwasserbad verantwortlich. Dabei wurden an ihn auch Anfragen gestellt, wie man in Göppingen kuren könne. Eine individuell erstellte Kurvorschrift, ein so genanntes Badkonsil, aus dem Jahre 1575 ist uns schriftlich erhalten. Der Arzt schreibt dem um Rat fragenden Georg Gschwandschneider aus Nürnberg, wie er seine „Verstopfung und Hitz der Leber“ behandeln könne. Zunächst rät er ihm, morgens nüchtern „laulechtes“ Sauerwasser zu trinken, zwei bis fünf hohe Gläser, mindestens acht Tage lang.

Nach einem längeren Spaziergang solle er baden, zunächst eine halbe Stunde, am folgenden Tag eine, aber nicht mehr als drei Stunden am Vormittag. Insgesamt soll er bei der Kur nicht mehr als 70 Stunden im Bade sitzen. Nach dem Baden ausruhen, dann ein leichtes Mittagessen, anschließend rät der Arzt zu einem Spaziergang oder einem Kartenspiel. Nachmittags kann nochmals gebadet werden. Für die Ehefrau schlägt Gabelkover vor, dass sie weniger Sauerwasser trinke, etwas Anis vor dem Bade kaue, damit kein „Grimmen des Magens“ auftreten könne. Auch soll sie länger nach dem Bade ruhen. Die Kuranweisungen Gabelkovers widersprechen in vielen Punkten den Badvorschriften der bekannten Badeärzte. Diese raten von einer gleichzeitigen Trink- und Badekur ab, ebenso vom zweimaligen Baden am Tag. Zudem sind sie strikt gegen Kartenspiele, da diese das „Gemüth zu sehr erregen“.

Der Arzt und Arzneibuch-Autor  
Oswald Gabelkover.



1575